



„Neuland Lichtenberg“, Berlin

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Leonhard Schenk
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schwarting

Gastkritik: Arch. Dipl.-Ing. Christian Müller

Thema: Eingespannt zwischen Landsberger Allee und Köpenicker Chaussee ist in Lichtenberg über die Jahre ein Patchwork aus unterschiedlichen Stadtfeldern entstanden. Dazu gehören gründerzeitliche Quartiere, Reformsiedlungen der Weimarer Republik, Großsiedlungen sowie Fragmente aus Gewerbe und Industrienutzungen. Auf Grund eines nur teilweise gesteuerten Verstärkungsprozesses bleiben dabei an vielen Stellen städtebauliche Qualitäten versteckt und unausgeschöpft.



Besart Uka Cristina Stacey Geronimo Andura



stadt-park-fluss neuland | lichtenberg | shinkelwettbewerb 2015



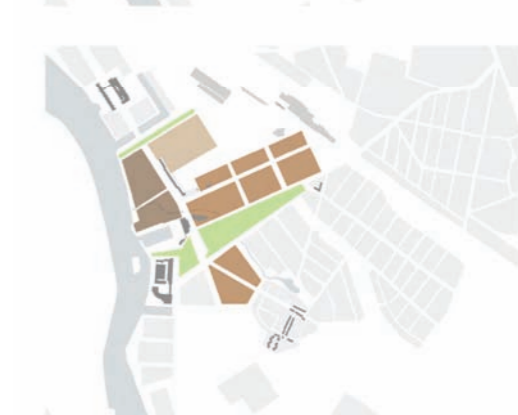
„allgemein“
Zwischen Lichtenberg und dem Spandauer und den Bahnhöfen südlich des Kraftwerks Klingenberg soll eine Lösung gefunden werden, welche die bestehenden Stadt-bereiche miteinander vernetzt und dem Stadtteil ein neues Gesicht gibt. Zwischen dem städtischen Spandauer und dem historischen Landmarken soll ein neues Gesicht aus dem neuartigen, dynamischen, veränderbaren Stadtbild entstehen. Dabei die städtische Struktur erhalten und es gibt unterschiedliche Qualitäten im Planungsbereich. Die städtische Struktur soll durch die Funktion und die Wasserumgebung in die städtebauliche Neugestaltung integriert werden sowie grenzüberschreitende Anlaufpunkte.

„bestehen“
Der park bildet eine zentrale Insel im urbanen Gewebe. Die gesamte Insel wird durch ein dichtes Netz aus Grünflächen und dichten Vegetation die städtische Struktur wird erhalten und wird in die neue Gestaltung integriert. Park und Stadt werden nicht getrennt gesehen sondern als eine raumzeitliche Einheit gesehen. Gemeinsam bilden sie eine Art vegetabilischen in der Natur. In der Natur am Spandauer See entsteht eine neue großzügige park- und grünflächenreiche Stadt- und die städtebauliche Neugestaltung auf dem Spandauer See entsteht eine neue raumzeitliche Einheit.

„architektur“
Die neue Wohnquartiere im Süden des Areals orientiert sich in seiner Gebäudeanordnung und geschosshöhe an der bestehenden Bebauung in der Umgebung. Unterschiedliche Gebäudehöhen ermöglichen eine flexible Grundrisse-gestaltung, die auf die spezifische der verschiedenen Nutzungszonen reagiert. Wenn wurde auf die Durchlässigkeit des Quartiers für Fußgänger und Radfahrer sehr großen Wert gelegt. Die neuen Gebäude entstehen begrünte Terrassen, die park in die Stadt integrieren. Die Blockstruktur wird durch die neuen Gebäude in der Umgebung aufgelöst und kleine parknutzungen an den Gebäuden der Straße ermöglicht. Eine städtische Struktur entsteht und öffnet Räume entstehen. Die in den Blockstrukturen entstehen, die so zu strukturellen Veränderungen, in den Bereichen ist ein Übergang an spezifischen grünen und erdgeschossigen vergleichen.

„verkehr“
Entwicklung der städtischen Fuß- und Radwege durch die gesamte Planungsbereich. Der Blockbauweise wird eine Verbindung mit der bestehenden Struktur zu erhalten. Die städtische Struktur wird durch die neuen Gebäude in der Umgebung aufgelöst und kleine parknutzungen an den Gebäuden der Straße ermöglicht. Eine städtische Struktur entsteht und öffnet Räume entstehen. Die in den Blockstrukturen entstehen, die so zu strukturellen Veränderungen, in den Bereichen ist ein Übergang an spezifischen grünen und erdgeschossigen vergleichen.

Industrie Kultur - Freizeit Wohnen Gewerbe
Bauweise Bahn Grünfläche Verkehrsfläche



Legende
- Hauptlinien
- verbindende Nebenlinien
- Radwege
- Fußgängerwege
- Radwege
- Fußgängerwege

Phase 1
- Fußgängerwegführung der Spandauer Allee durch den Bereich
- Erweiterung des Kunst- und Gewerbequartiers am Köpenicker See
- Aufteilung des Industrieareals

Phase 2
- Aufbau eines Stadtquartiers und Erweiterung der Grünflächen an die Spandauer Allee
- Neugestaltung des Gewerbequartiers
- Bebauung des Industrieareals
- Erweiterung der Grünflächen
- Erweiterung der Grünflächen
- Beginn des Bauwerks am See

Phase 3
- Schließung der Parkflächen durch Wohn- und Gewerbequartiere
- Umrandung des Klingenberg Kraftwerks und Ausbildung eines Kunst- und Handwerksquartiers
- Bebauung der Wohnbebauung an der Spandauer Allee und Ergänzung der bestehenden Struktur durch eine neue Wohnzone



„Neuland Lichtenberg“, Berlin

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Leonhard Schenk
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schwarting

Gastkritik: Arch. Dipl.-Ing. Christian Müller

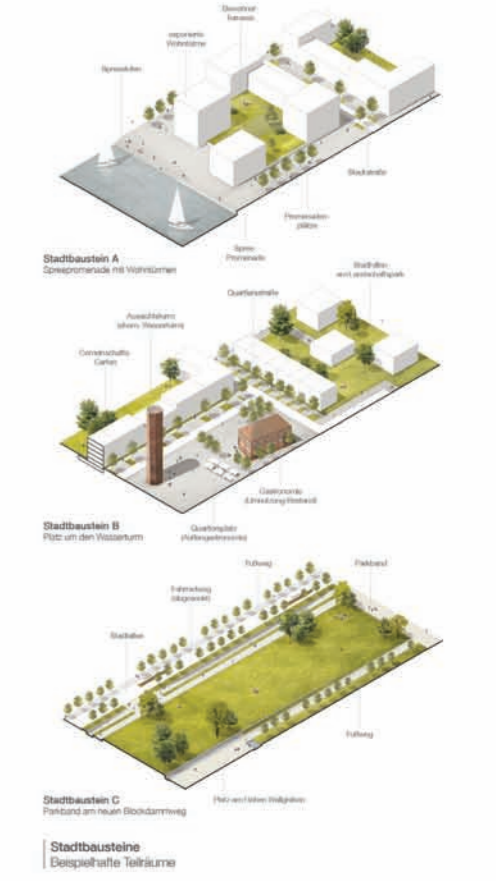
Thema: Eingespannt zwischen Landsberger Allee und Köpenicker Chaussee ist in Lichtenberg über die Jahre ein Patchwork aus unterschiedlichen Stadtfeldern entstanden. Dazu gehören gründerzeitliche Quartiere, Reformsiedlungen der Weimarer Republik, Großsiedlungen sowie Fragmente aus Gewerbe und Industrienutzungen. Auf Grund eines nur teilweise gesteuerten Verstärkerprozesses bleiben dabei an vielen Stellen städtebauliche Qualitäten versteckt und unausgeschöpft.



Philip Ziegler Alexander Marks Ann-Kathrin Mack Julia Diesner



Vogelperspektive
Blick in die Stadtlandschaft Lichtenberg



Stadtbausteine
Detaillierte Teilrisiken

